1. GEDENKVERANSTALTUNG «GEGEN DAS VERGESSEN» MERET OPPENHEIM (1913–1985) ZUM 110. GEBURTSTAG

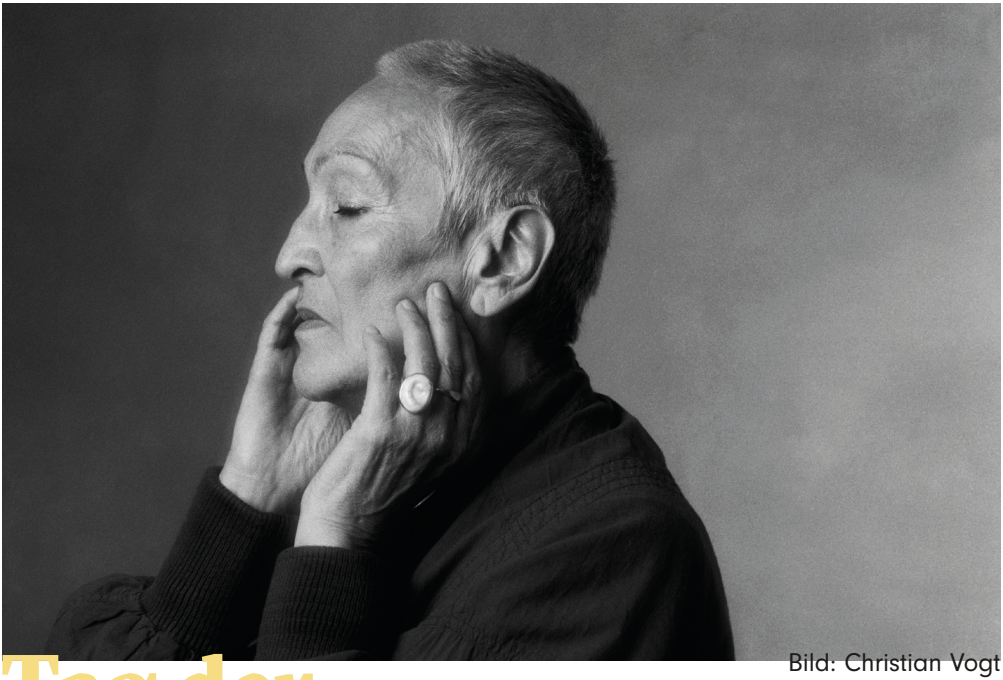

Bild: Christian Vogt

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen «Gegen das Vergessen»

Meret Oppenheim wurde in Berlin geboren und starb in Basel. 1931 brach sie das Gymnasium ab und hielt sich als Künstlerin in Paris auf, wo sie im Surrealistenkreis um André Breton verkehrte und erste Texte verfasste. 1937 kehrte sie in die Schweiz zurück. Nach einer mehrjährigen künstlerischen Krise lebte und arbeitete sie als Malerin und Schriftstellerin vor allem in Bern und Paris. Ihre Gedichte und Aufzeichnungen auf Deutsch und Französisch wurden erst in den Achtzigerjahren publiziert.

Ich spüre, wie sich mein Auge den Wäldern
und dem Mond zuwendet.
Ich fühle meinen Kompass sich gegen diese
nahrhaften Sprichwörter richten.
Aber mein schönes Krokodil
Mein Krokodil aus Herz –
Wohin geht dein Stolz?

Je sens mon œil se tourner vers les forêts
et la lune.
Je sens ma boussole se diriger vers ces
proverbes nourrissants.
Mais mon beau crocodile
mon crocodile en cœur –
Où va ta fierté?

Das Gedicht wurde 1937 auf Französisch geschrieben und von der Autorin ins Deutsche übertragen. Aus: *Husch, husch, der schönste Vokal entleert sich. Gedichte. Prosa.* Hg. von Christiane Meyer-Thoss. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2002.

MERET OPPENHEIM (1913–1985) ZUM 110. GEBURTSTAG

Vortrag: **Martin Zingg (Autor/Literaturvermittler) & Nora Lohner (Kunsthistorikerin)**

Martin Zingg
(*1951) lebt in Basel, schreibt, übersetzt und gibt heraus. Zuletzt: Joseph Joubert: «Alles muss seinen Himmel haben. Aus den Notizen» (Jung und Jung, 2018); G. Davenport und F. Kafka: «Die Aeroplane in Brescia» (Engeler, 2021); Jörg Steiner: Werkausgabe (Suhrkamp, 2021).

Nora Lohner
hat an den Universitäten Basel und Hamburg Kunstgeschichte, Bildtheorie und Medienwissenschaften studiert. Während ihrer Tätigkeit für das Zentrum Paul Klee und das Kunstmuseum Bern hat sie an verschiedenen Ausstellungen im Bereich der Moderne sowie mit zeitgenössischen Positionen gearbeitet. Darunter die Retrospektive «Meret Oppenheim. Mon exposition», die zurzeit im Museum of Modern Art zu sehen ist.

QR-Codes: Digitorial zur Retrospektive «Mon exposition» in Bern und PDF-Download mit Hintergrundinformationen zu Leben und Werk von Meret Oppenheim.

Sprache und Musik: **Sandra Löwe & Beat Vögele**
Künstlerisches Rahmenprogramm: **andreasschneider & Julian Salinas**

Sandra Löwe
(*1969 in Neunkirchen-Saar) lebt als Schauspielerin, Sprecherin und Regisseurin in Basel. Sie war Meisterschülerin von Mirca Yemendzakis, Griechenland, und Manzo Nomura, Japan. Internationale Aufführungstätigkeit als Schauspielerin und Regisseurin und virtuose Stimme in Lesungen und für zeitgenössische Lyrik. Erzählstimme in den Kinofilmen «Chandigarh – Kraft der Utopie» und «Spuren des Erlebens». Kurzfilmpreis für den Film «Der Himmel ist ganz nah», Regie. Poetische Installationen. Seit 2005 ist Sandra Löwe Künstlerische Leiterin des Labels Sprachhaus M und Leiterin der Sparte Jugendtheater im Neuen Theater. Kulturvermittlerin und Dozentin für Literatur-Sprechen, Theater und Kommunikation an Schweizer Hochschulen. «Hausbesuche», bei denen sie mit Beat Vögele am Harmonium zu Ihnen nach Hause kommt oder ins Atelier, in die Galerie oder ins Museum etc., sind ihr ein Herzensanliegen.
www.sprachhaus.ch

Beat Vögele
(*1978 in Leibstadt) lebt als Chorleiter, Sänger und Komponist in Basel. Studium der Querflöte bei Kiyoshi Kasai und Schulmusik II an der Hochschule für Musik FHNW, Basel. Er ist Mitgründer und Leiter des Vokalensembles hark!, welches von 2003 bis 2011 neue Konzertformen erprobte. Seit 2010 Co-Leiter der Chöre für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Musikschule Basel (Musik-Akademie). Als Performer interessieren ihn Programme im Spannungsfeld von Improvisation, Volkslied und Theater, wie in «Bei zu Bei» (ein Totentanzprojekt von Reto Senn) oder in «I am not alone» und «Street Ballads Bulgaria» (Produktionen von soundscapes.live). Aufträge für Kompositionen und Arrangements hat Beat Vögele u.a. vom Carus Verlag Stuttgart, vom Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern, von Cantemus Lugano, von pourChoeur Basel, den Basler Vokalsolisten, dem Larynx Vokalensemble Basel und der Musikschule Basel (für das Musiktheater «Das Grosse Drehen») erhalten.

Julian Salinas
(*1967 in Düsseldorf) lebt und arbeitet in Dornach und Basel. Lehre als Fotograf sowie Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Basel, seit 1995 selbständig als Künstler und Fotograf. Er beschäftigt sich, neben ausgewählten kommerziellen Projekten, mit Foto- und Videoarbeiten für Ausstellungen und Publikationen im Bereich Kunst und Architektur. Seit 2013 ist er Dozent für Architekturfotografie an der FHNW Muttenz (Institut Architektur). Sein Atelier befindet sich auf dem Dreispitzareal und er ist Vorstandsmitglied in der Genossenschaft Haus Oslo Ateliers. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in diversen Galerien und Museen in der Schweiz und dem nahen Ausland. Für seine Werke, die in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten sind, wurde er mehrfach ausgezeichnet.
www.juliansalinas.ch

andreasschneider
(*1969 in Basel) lebt und arbeitet in Basel. Nach einer Lehre als Hochbauzeichner beschäftigt er sich mit Design und Architektur. Als Autodidakt arbeitet er seit 2005 an seiner künstlerischen Bildung sowie Vernetzung und Positionierung in der Welt der Kunst: «Raum und Ort sind die Ausgangslage für meine Arbeiten. Zentral ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes sowie der Bezug zu dessen Nutzung und zum Ereignis. Mein Schaffen ist mehrheitlich skulptural und tendenziell grossformatig. Dadurch werden die künstlerischen Interventionen an kräftigen und bereits stark ausformulierten Plätzen, Orten, in und an Gebäuden, sicht- und erlebbar. In einer bewegten und digital orientierten Welt möchte ich das Vergessene wiederkehrend mit einer konzeptionellen Ausformulierung in die heutige Zeit und an den heutigen Ort transferieren und damit in Dialog bringen. Thematisiert werden dadurch der Mensch und seine Sehnsucht beziehungsweise seine Herausforderung, mobil und gleichzeitig verankert zu sein.»
www.andreasschneider.name

JAHRESPROGRAMM 2023 DES VEREINS POESIETAG GEDENKVERANSTALTUNGEN «GEGEN DAS VERGESSEN»

Donnerstag, 2.2.2023	**Meret Oppenheim (1913–1985)** zum 110. Geburtstag Vortrag: Martin Zingg (Autor/Literaturvermittler) & Nora Lohner (Kunsthistorikerin) Sprache und Musik: Sandra Löwe & Beat Vögele
Donnerstag, 30.3.2023	**Anne Blonstein (1958–2011** zum 65. Geburtstag Vortrag: Selma Balsiger (Germanistin) Sprache und Musik: Sandra Löwe & Beat Vögele
Mittwoch, 14.6.2023 (Frauenstreiktag)	**Iris von Roten (1917–1990)** «Frauen im Laufgitter», erschienen 1958, vor 65. Jahren Vortrag: Noëmi Crain Merz (Historikerin) Sprache und Musik: Sandra Löwe & Beat Vögele
Donnerstag, 24.8.2023	**Rainer Brambach (1917–1983)** zum 40. Todestag Vortrag: Markus Manfred Jung (Lyriker/Schriftsteller/Literaturvermittler) Texte: Raphael Bachmann (Schauspieler/Sprecher)
Donnerstag, 26.10.2023	**Matthyas Jenny (1945–2021)** zum 2. Todestag Retrospektive auf Leben und Werk von Matthyas Jenny durch Personen aus dem Kreis der Familie und Wegbegleiter:innen. Rückblick auf insgesamt 20 Jahre «Tag der Poesie», von 1979 bis 1988 und von 2012 bis 2021 mit Archivmaterial von den 70er und 80er Jahren bis heute, u.a. werden die Gedichtlaternenseiten von 2021 ausgestellt und verkauft.
Donnerstag, 16.11.2023	**Fritz Liebrich (1879–1936)** Vortrag: Gertrud Liebrich & Fritz Liebrich Musik: Komposition von Robert Suter Vertonung eines Textes von Fritz Liebrich
Freitag, 17.11.2023 **Ausstellung 17.–25.11.2023**	**Vernissage – retrospektive Schlussausstellung** Das Kollektiv um andreasschneider (Bildende Kunst, Multimedia) und Julian Salinas (Fotografie) setzt sich gestalterisch mit den jeweiligen Werken auseinander, die im Zentrum der Gedenkanlässe stehen. Die dabei entstandenen Bilder, Objekte und Installationen werden vom 17.–25.11. im Rahmen einer Abschlussausstellung gesammelt gezeigt und stehen zum Verkauf.
Poesietelefon	**Call a Poem! 061 721 02 05** Auf dem Poesietelefon sind rund um die Gedenkveranstaltungen Texte der jeweiligen Autor:innen zu hören. Gesprochen von Sandra Löwe.

VERANSTALTUNGSORT & ANMELDUNG

Raum für Kunst
Heuberg 24
4051 Basel

Anmeldung
Platzzahl beschränkt. Anmeldung an: info@heuberg24.ch
Veranstaltungsbeginn jeweils um 18 Uhr. Eintritt frei (Kollekte)

Veranstaltet durch

Verein Poesietag
www.tagderpoesie.ch
info@tagderpoesie.ch

Impressum

Konzeption & Beratung
Alisha Stöcklin (Präsidium)

Organisation
Christian Plösser (Vorstand)

Grafik
Lorina Rebekka Röllin

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen
«Gegen das Vergessen»

Unterstützt durch

jacqueline spengler stiftung

SULGER-STIFTUNG

GGG Basel

SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt

hebelstiftung.ch